

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Hilbergstraße 1. Einzug für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Zammelnnummer 7981. Hauptfilial: Ecke Leipzigerstraße 34 (Tel. 7984) und Braunschweig 49 in Dieblichstein (Tel. 1405). Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Braun es in Halle.

Nummer 10

Halle, Sonnabend den 12. Januar

1918

Kronrats-Sitzung in Berlin.

Hindenburg und Ludendorff in Berlin eingetroffen.

Berlin, 12. Januar. (Amtlich.) Der Generalfeldmarschall von Hindenburg und General Ludendorff sind heute vormittag in Berlin eingetroffen.

Berlin, 12. Januar. Gerüchte wollten wissen, daß für heute eine Kronratsitzung anberaumt worden sei, doch dürfte der heutige Tag nur wichtigen Besprechungen gewidmet sein. Der Kronrat dürfte erst morgen stattfinden; an diesem wird auch der Kronprinz teilnehmen. (L.-A.)

Bichon über die Friedensziele der Entente und über die Maximalisten.

op Basel, 12. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Die französische Kammer begann die Sitzungen mit der Diskussion der Interpellationen über die diplomatische Führung des Krieges. Bichon hielt nachfolgende Rede: Ich bin der erste, der sich glücklich schämt, wiederum die alliierten Regierungen über die diplomatische Führung des Krieges und über die Definition der Kriegsziele heranzuführen. Die Rede Lohs Georges und die Beschlüsse Wilsons hat den kürzlich von Ihnen gebilligten Erklärungen, namentlich meiner Erklärung vor 14 Tagen, eine beträchtliche Klarheit eingebracht. Wie kam es zu einer Meinungsverschiedenheit zwischen uns und dem Präsidenten Wilson? Wie ist es als Wortführer des Weltfriedens vor der Welt die Pläne zu einer Weltgemeinschaft gezeichnet, die sich auf der Gerechtigkeit gründet und wo er Deutschland klar macht, daß es nur nach Aufgabe seiner Kriegserklärung und nach Wiederherstellung seiner Verbrechen an der künftigen Gemeinschaft der freien Völker teilnehmen kann? Bevor ich auf den Kernpunkt eingehe, will ich mich ausdrücken über die heftig umstrittenen Fragen. Ich habe zunächst auf die Frage der Väterweigerung ein. Es handelt sich hier um eine prinzipielle Frage. Man kann auslassen, um ich für meine Person lasse es sehr gern zu, daß zwischen den französischen und russischen Sozialisten Besprechungen stattfinden. Man kann wohl der Meinung

sein, daß in bestimmten Fällen diese Besprechungen sehr nützlich sein können. Ich erkläre, daß wir in Deutschland keineswegs aufgeben, daß wir in Fühlung bleiben mit allen Teilen des russischen Volkes und daß wir keinen Unterschied machen zwischen den verschiedenen Meinungen dieses Landes. Das beweist, daß wir grundsätzlich nichts einsummen haben gegen ein Zusammenreffen der französischen und russischen Sozialisten. Wir haben nie, ich wiederhole es, nie, an dem Patriotismus der französischen Sozialisten zweifelt, aber die Festigkeit ist eine Frage der Zweckmäßigkeit und das Gefühl wurde zu einer Zeit geteilt, da zu wenig klar war, ob wir auf das Gefühl einzugehen konnten. Dies bringt mich nun, von der maximalistischen Regierung zu reden. In Petersburg hat sich eine von uns und anderen Verbündeten nicht anerkannte Regierung eingerichtet. Sie hat Friedensverhandlungen mit unseren Feinden angebahnt, und die von uns mit den vorhergehenden Regierungen abgeschlossenen Verträge sind immer wieder verworfen und für nichtig erklärt. Sie hat Hand gelegt auf unsere Panzerverbände und hat Friedensabhandlungen aufgestellt, denen wir nicht zustimmen, sowohl unsere Pflicht wie unsere Interessen zu verletzen. Wir waren 2 Jahre lang die Verbündeten Deutschlands, und haben unser Bündnis mit der größten Treue gehalten. Wir haben die Politik Deutschlands immer unterstützt. Wir sind bis zur höchsten Pflichtenverpflichtung gegangen; damals, als das Elementum

dem deutschen Imperialismus an der Seite stand, wurde haben wir uns an die Seite Deutschlands gestellt zur Verteidigung der Freiheit. Nun wohl! Alles dieses beweist, daß wir von der maximalistischen Politik nicht mit voller Innigkeit getrennt werden können. Nun haben die französischen Sozialisten gewünscht, mit dieser maximalistischen Regierung und ihren Freunden zu verhandeln. Dieser Schritt scheint uns gefährlich zu sein. Wenn wir darauf eingehen, so übernehmen wir einen Teil der Verantwortung. So wäre es von der öffentlichen Meinung angelehrt worden. Wir wollten die Verantwortung nicht auf uns nehmen und sind auch jetzt entschlossen, sie nicht zu übernehmen. Vorüber, wollen wir sich eigentlich die französischen Sozialisten unterhalten? Lieber den Zusammentritt einer internationalen Konferenz? Aber ich erkläre, daß wir in keiner Weise in maximalistische Verhandlungen eingesporen werden wollen, denn wir haben den Beweis dafür, daß es Deutschland ist, das uns da hineingezogen hat. Ich wiederhole, was ich gesagt habe und was Valfour gesagt hat, daß, wenn uns direkt Friedensvorschläge unterbreitet werden, werden wir sie im Einverständnis mit unseren Verbündeten prüfen und werden darauf antworten. Was die Frage anbelangt, mit den Ukrainern in Petersburg zu verhandeln, so erwidere ich, daß in keinem Falle davon die Rede sein kann. Da sind noch unsere Feinde, keine klare auf das Kriegsende abzielenden Friedensvorschläge vorliegen, so würden wir

aus nur schwächen und unsere militärische Aktion lahm legen. Wir sind auch Gegner einer internationalen Arbeiterkonferenz. Nun haben allerdings die Beschlüsse der sozialistischen Gruppe die Teilnahme Deutschlands nicht vorausgesehen, aber sie steht zur Prüfung. Sie steht auf der Tagesordnung der französischen Sozialistenpartei. Auf der Konferenz des Vorstandes der Arbeiter in Clermont-Ferrand vorbereitete Louhaud energisch und mutig die Idee von der „Union ferro“. Er wurde von der Mehrheit beifällig und es wurde eine Tagesordnung angenommen, nach der der Kongreß das Recht in Anspruch nimmt, an einer internationalen Konferenz teilzunehmen und die sich dabei einzubringen. Eine solche Konferenz wäre noch gefährlicher als die Verhandlungen mit den Maximalisten. Sie würde die öffentliche Meinung verwirren und beunruhigen. Unsere Verteidigungskraft würde lahm gelegt werden, gerade an dem Moment, den eine Vereinigung der französischen Patrioten mit den Kämpfern und Misshandlungen des Unheils, unter denen die Welt heute leidet, hervorgerufen würde. Nach der Rede Bichons nahm die Kammer mit 397 gegen 145 Stimmen eine Tagesordnung an, in der der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wird.

Zur Kriegszieldrede des Grafen Hertling.

(Von unserer Berliner Redaktion.) Nach Ankündigungen, die jetzt den Führern der Parteien gemacht worden sind, wird der Reichstasler die große Rede im Hauptausguss, in der er auf die verschiedenen Erklärungen Lohs Georges und Wilsons eingehen wird, am Mittwoch halten.

Abänderung des Londoner Vertrages?

op Rom, 12. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Auf der bevorstehenden Verbänderkonferenz wird, wie der „Messaggero“ und andere römischen Blätter berichten, der Londoner Vertrag der Entente wahrscheinlich verändert werden oder ein neuer Bündnisvertrag geschlossen werden. Die Blätter meinen, hinsichtlich jener Staaten, die ihre Bündnispflicht trenn erfüllen, sollte keine Änderung vorgenommen werden.

Staten mit Wilsons Politik unzufrieden.

op T. A. Bern, 11. Januar. „Corriere della Sera“ schreibt zur Politik Wilsons: Während die Ausführungen Lohs Georges wohl den Wunsch einer Allianz in den gegenwärtigen politischen Strömungen eingeleitet hätten, werde die Politik Wilsons wahrscheinlich die entgegengekehrte Wirkung ausüben. Wilson habe sich hinsichtlich der italienischen Verbündeten noch eingeschränkter ausgesprochen als Lohs Georges, so daß man sich erlauben mochte, die italienischen Ansprüche würden heimlich zum Zweck Italiens zurückgeführt.

Orlando und die patriotische Rundgebung.

op Rom, 12. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Ministerpräsident Orlando wird wegen dringender Regierungsgeschäfte, an der für den 19. und 20. Januar angeplante patriotischen Rundgebung nicht teilnehmen können.

Das Absterben der russischen Front.

op Paris, 12. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Wie der „Rein“ aus Stockholm berichtet, erklärte ein russischer Leutnant, die russische Front werde allmählich das Schicksal der Ostfront erleiden. Die Soldaten würden sich auflösen und laufen lassen. Die Schützengräben sind in einem ständigen Zustand, während in den deutschen Gräben die größte Regelmäßigkeit herrscht.

Trotsky über die deutschen und österreichischen Delegationen.

op Kopenhagen, 12. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Trotski veröffentlicht in der „Rivoljution“ ein längeres Manifest, in dem er erklärt, daß die deutschen und österreichischen Delegationen in Petersburg nur die Aufgabe haben, über die Ausdehnung der Hilfigen, nicht aber über die Kriegskolonnen zu verhandeln. Die Russen haben in seinem Zusammenhang mit den Friedensverhandlungen. Auch sei keines der Mitglieder dieser Delegation mit diplomatischen Vollmachten versehen.

Eine Don-Republic.

Petersburg, 12. Januar. Aus Moskau wird gemeldet, daß in diesen Tagen die Verleihung einer unabhängigen Republik der Donregion erfolgen wird. Bei der Abstimmungsabstimmung wird Kalebina vormalig den Vorsitz und das Kriegsministerium, Selzer das Justiz, Agien das Unterrichts, Karanomon das Handelsministerium übernehmen und Pogosski Finanzminister werden.

„Es gibt kein Mittel.“

Berlin, 11. Januar. Unter dem aufsehenerregenden Titel „Es gibt kein Mittel“ gegen den

U-Boot-Krieg“ veröffentlicht die „Italia“ die

Liste von weiteren 10 Schiffen über 1500 Tons, die während der vergangenen Woche von deutschen U-Booten versenkt wurden. 43 niederländische Fischerfahrzeuge 1917 verloren gegangen.

Die ersten amerikanischen Truppen für die italienische Front.

op Genä, 12. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der General Berichtsführer der „Neuen Zürcher Zeitung“ meldet: Aus sicherer Quelle verläutet, daß die ersten amerikanischen Einheiten nach der italienischen Front abgegangen sind.

Die Verleumdung der Bulimomente.

op Genä, 12. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der General Berichtsführer der „Neuen Zürcher Zeitung“ meldet: Aus sicherer Quelle verläutet, daß die ersten amerikanischen Einheiten nach der italienischen Front abgegangen sind.

Schweizer und der amerikanischen Militärdienst.

Washington, 12. Januar. (Reuter.) Der Schweizer Konsul erklärte ein Liebeserkenntnis mit dem Staatsdepartement, nach welchem Schweizer Bürger, welche jetzt in der Armee der Vereinigten Staaten dienen sollen, nicht zum Militärdienst verpflichtet sind, wenn sie durch die diplomatische Vertretung Einpruch erheben. Das Staatsdepartement bestätigt jetzt an, daß diese Bestimmung für alle Retrakten gilt.

Die Verbreitung der Pest in China.

Schanghai, 11. Januar. (Reuter.) Der Berichtsführer der „Daily News“ aus Kanton berichtet, daß die Pest innerhalb der ersten sechs Wochen 300 Menschen fortgeschritten und bereits 100000 und die Gebiete von Peking nach Canton erreicht habe. Der Berichtsführer erklärt, daß der Gouverneur von Szechuan sich weigere, Vorkehrungsmöglichkeiten zu gestalten.

Die russische Konstante.

Notterdam, 12. Januar. Eine Reuterdepesche aus Petersburg meldet, daß die konstituierte Versammlung am 21. Januar in Petersburg zusammentreten wird. (Reut. Anz.)

Artillerie- und Wurfminen-Kampf im Westen.

op T. A. Großes Hauptquartier, 12. Januar. Schlicher Kriegshandlung: Die Geschützartillerie blieb auf Artillerie- und Wurfminen-Kampf an verschiedenen Stellen der Front befristet.

Der ostliche Kriegshandlung.

op T. A. Großes Hauptquartier, 12. Januar. Schlicher Kriegshandlung: Die Geschützartillerie blieb auf Artillerie- und Wurfminen-Kampf an verschiedenen Stellen der Front befristet. Ostlicher Kriegshandlung: Die Geschützartillerie blieb auf Artillerie- und Wurfminen-Kampf an verschiedenen Stellen der Front befristet. Ostlicher Kriegshandlung: Die Geschützartillerie blieb auf Artillerie- und Wurfminen-Kampf an verschiedenen Stellen der Front befristet.

Ein italienischer Notizfrei.

Nach dem genauen Zusammenbau des Jungs, dessen italienischer Charakter nach Italien über den Wert der Welt zu sein, und um mehr, als es in seiner Naturanlage und Notwendigkeit der Sache seiner Beobachtung, namentlich die Unabhängigkeit der Welt, mit dem rapid in der jüngsten Schiffahrt Englands liegt, nämlich in einer Linie — denn der große Engländer denkt zunächst an sich — die Not Italiens in hohem und überdem Tempo. Diese immer bedrohlicher anwachsende Not, die in Italien aus Mangel an Nahrung, Nahrungsmitteln, aus dem unzureichenden Markt der Welt, die Engländer in hohem und überdem Tempo, die immer bedrohlicher anwachsende Not, die in Italien aus Mangel an Nahrung, Nahrungsmitteln, aus dem unzureichenden Markt der Welt, die Engländer in hohem und überdem Tempo...



General d. Inf. v. Henriques, der jüngst ausgeschiedene Oberstleutnant der italienischen Armee.



Regierungschefmann von Chile, der nach dem Tod von Aguirre am 24. Januar.

Kriegsbrut und weissenlose Tage in Amerika.

Washington, 11. Januar. (Reuter.) Infolge der Lebensmittelknappheit in Europa beschließt die amerikanische Regierung jetzt, mehrere 20 Millionen Bushel Weizen auszugeben, obwohl nur wenige für die Nahrung zur Verfügung stehen. Überdies schon Ende Dezember berichtet war, dass amerikanische Weizen nicht auszuführen werden, da in Europa ein Mangel an Weizen besteht, und die Preise in Höhe von 100 Cent pro Bushel zu erwarten sind. Die amerikanische Regierung hat beschlossen, die Weizenexporte zu beschränken, um die Preise zu senken und die Nahrung für die Bevölkerung zu sichern. Die amerikanische Regierung hat beschlossen, die Weizenexporte zu beschränken, um die Preise zu senken und die Nahrung für die Bevölkerung zu sichern.

Der Friedensrat



Russe, 'Na wie wir's als dritten Mann!'

Unzufriedenheit des englischen Großhandels.

Unter Einwirkung der Seepreise wird in England der Kreis derjenigen Erwerbszweige immer größer, welche unter den wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu leiden haben. Dieser Unzufriedenheit mit dem Zustand des Handels, der durch die Seepreise verursacht wird, sind die englischen Großhändler, die unter der Einwirkung der Seepreise zu leiden haben, immer größer. Dieser Unzufriedenheit mit dem Zustand des Handels, der durch die Seepreise verursacht wird, sind die englischen Großhändler, die unter der Einwirkung der Seepreise zu leiden haben, immer größer.

Ein deutscher Neujahrsbrauch in Polen.

Der religiöse Sinn der polnischen Bevölkerung in Polen, besonders der in kleinen Städten und auf dem Lande, — vor sich hat, und der sich in der Götterdienst, A. B. der das neue Jahr nach christlicher Sitte einleitet, genügt, mangelt nicht. Mit eigenen Worten in die Hände einbringen werden, sollte es nicht in der Götterdienst sein. In dem Sinne, vor dem die Arbeit der polnischen Bevölkerung auf einen menschlichen Charakter zu bringen, sollte es nicht in der Götterdienst sein.

Die Ukraine.

Für die Zukunft des neuen Russland ist die Entscheidung über die Ukraine ein wichtiger Punkt. Die Ukraine ist ein wichtiger Punkt in der Entscheidung über die Zukunft des neuen Russland. Die Ukraine ist ein wichtiger Punkt in der Entscheidung über die Zukunft des neuen Russland.



Eine Sitzung der Friedensunterhändler in Brast-Liwowsk.

Unser Wandkalender 1918



Die russische Revolution hat mit einem Schlag die Weltgeschichte verändert; eine ganz neue Ära ist entstanden, die in drei Jahrzehnten das Unkraut von überalterter Bedeutung hinwegwischen wird. Die russische Revolution hat mit einem Schlag die Weltgeschichte verändert; eine ganz neue Ära ist entstanden, die in drei Jahrzehnten das Unkraut von überalterter Bedeutung hinwegwischen wird.

Die Ukraine.

Für die Zukunft des neuen Russland ist die Entscheidung über die Ukraine ein wichtiger Punkt. Die Ukraine ist ein wichtiger Punkt in der Entscheidung über die Zukunft des neuen Russland. Die Ukraine ist ein wichtiger Punkt in der Entscheidung über die Zukunft des neuen Russland.

Die Ukraine.

Für die Zukunft des neuen Russland ist die Entscheidung über die Ukraine ein wichtiger Punkt. Die Ukraine ist ein wichtiger Punkt in der Entscheidung über die Zukunft des neuen Russland. Die Ukraine ist ein wichtiger Punkt in der Entscheidung über die Zukunft des neuen Russland.